

UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Weiterbildungsnetzwerk

Regionale und überregionale Vernetzungs-
aktivitäten im Forschungsprojekt QuoRO



Hinweis:

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 160H22059 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Impressum:

Autoren: Tim Eller, Sebastian Norck, Universität Bayreuth

Herausgegeben im Forschungsprojekt QuoRO, vertreten durch die Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (Lehrstuhl für Technische Thermodynamik und Transportprozesse, Universität Bayreuth) und Prof. Dr. Manfred Miosga (Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, Universität Bayreuth)

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zur Veröffentlichung durch Dritte nur mit ausdrücklicher Zustimmung der HerausgeberInnen

Stand: 28. Juli 2020

Inhalt

1	Einführung.....	1
2	Weiterbildungsnetzwerk.....	2
2.1.	Regionale Vernetzung.....	2
2.1.1.	Projektbegleitende Arbeitsgruppe	2
2.1.2.	Netzwerk der akademischen Weiterbildungsträger.....	5
2.2.	Überregionale Vernetzung.....	7
3	Zusammenfassung und Ausblick	8
4	Literaturverzeichnis.....	9

1 Einführung

Ein übergeordnetes Ziel des Projekts „Konzertierte Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft“ (QuoRO) ist neben der bedarfsorientierten Entwicklung von akademischen Weiterbildungsprogrammen die Schaffung eines aufeinander abgestimmten, verzahnten und transparenten Weiterbildungsangebots für die Region Oberfranken. Dazu wurde in der ersten Förderphase des Forschungsprojekts (2015-2018) ein Weiterbildungsnetzwerk aufgebaut. Das Weiterbildungsnetzwerk besteht insgesamt aus vier Bausteinen:

- 1) In der ersten Förderphase wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe gegründet. Diese besteht aus der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth, der Industrie- und Handelskammer zu Coburg, der Handwerkskammer für Oberfranken, der TechnologieAllianzOberfranken (TAO), der Universität Bayreuth und ihrer Campus-Akademie für Weiterbildung. Sie fungiert als Grundlage der Vernetzung der jeweiligen Akteure im Weiterbildungsbereich und dient im Besonderen dazu, zentrale Themen und Problemfelder zu identifizieren sowie geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.
- 2) Ein weiterer Baustein war die bessere Vernetzung der Weiterbildungseinrichtungen der vier oberfränkischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften untereinander.
- 3) Zur Verbreitung des Projekts und seiner Ziele wurde das Vorhaben bei verschiedenen Institutionen, Unternehmensnetzwerken und öffentlichen Einrichtungen vorgestellt sowie eine öffentliche Weiterbildungskonferenz durchgeführt.
- 4) Basierend auf den neu geschaffenen Strukturen ist es das Ziel des Projekts, die ständige Zusammenarbeit und Kommunikation auch über das Projekt hinaus voranzutreiben.

Für eine ausführliche Übersicht zu den Netzwerkaktivitäten der ersten Förderphase wird auf den entsprechenden [Abschlussbericht](#) verwiesen.

In der zweiten Förderphase soll das Weiterbildungsnetzwerk verstetigt und weiter ausgebaut werden (vgl. Abbildung 1). Zudem wurde festgestellt, dass vor allem kooperative Programme aufgrund der möglichen Doppelabschlüsse bei verkürzter Zeitdauer ein besonders hohes Potenzial besitzen. Deshalb soll die Konzeption solcher Programme von zwei oder mehr Weiterbildungsträgern intensiv erörtert werden.

Die projektbegleitende Arbeitsgruppe soll fortgeführt und weiter etabliert werden. Daneben soll auch die Vernetzung mit den akademischen Weiterbildungseinrichtungen ausgebaut werden. Neben der regionalen Vernetzung in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe und den Weiterbildungseinrichtungen der oberfränkischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften soll auch explizit eine überregionale Vernetzung initiiert werden.



Abbildung 1: Zusammensetzung des Weiterbildungsnetzwerks in der zweiten Förderphase des Projekts QuoRO

2 Weiterbildungsnetzwerk

2.1. Regionale Vernetzung

Die regionale Vernetzung umfasst die Vernetzung mit den Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammer (projektbegleitende Arbeitsgruppe) und die Vernetzung mit den akademischen Weiterbildungseinrichtungen. Im Folgenden werden die beiden Netzwerkbausteine detailliert dargestellt.

2.1.1. Projektbegleitende Arbeitsgruppe

Die in der ersten Förderphase gegründete und bereits erfolgreich etablierte projektbegleitende Arbeitsgruppe wurde auch in der zweiten Förderphase fortgesetzt. Neben einem ständigen Austausch der Mitglieder untereinander fanden in der Projektlaufzeit drei weitere Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Zudem wurde eine gemeinsame Weiterbildungskonferenz durchgeführt.

Im April und September 2018 fanden die 7. und die 8. Sitzung der Arbeitsgruppe statt. Die für das Frühjahr 2019 geplante Sitzung wurde durch eine gemeinsame Weiterbildungskonferenz ersetzt, sodass die 9. Sitzung erst im November 2019 stattfand. Im Folgenden soll kurz der Aufbau und Ablauf der einzelnen Sitzungen aufgezeigt werden.

In den Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe wurden zunächst der aktuelle Stand des Projektfortschritts und die seit der letzten Sitzung erzielten Ergebnisse vorgestellt. In diesem Zuge erfolgt zugleich auch eine erste Diskussion und Evaluation der Projektergebnisse. Im Anschluss daran wurden zukünftig geplante Programme der Arbeitsgruppenmitglieder vorgestellt und diskutiert. Das Ziel dieser Abstimmung war es zu vermeiden, dass verschiedene Weiterbildungsanbieter in der Region zeitgleich ähnliche Programme entwickeln und sich damit gegenseitig Konkurrenz schaffen. Zudem konnte dadurch frühzeitig ermittelt werden, ob und wenn ja welche Kooperationspotenziale bei neu geplanten Weiterbildungsangeboten bestehen.

Potenzielle Kooperationsmöglichkeiten wurden anschließend in Sitzungen auf Arbeitsebene weiter vorangetrieben.

Neben den aktuellen und zukünftigen Kooperationspotenzialen wurden in der Arbeitsgruppe auch weitere Themen zur stärkeren Vernetzung besprochen. Beispielsweise wurde die Schaffung einer gemeinschaftlichen Plattform mit einer Übersicht aller akademischen und nicht akademischen Weiterbildungsprogramme der Region Oberfranken diskutiert. Durch die Vielzahl an Angeboten in der Region fällt es Weiterbildungssuchenden oft schwer, für sie geeignete Weiterbildungsprogramme zu finden. Mithilfe einer solchen Plattform soll die Suche nach Weiterbildungsprogrammen vereinfacht werden. Im Rahmen des Projekts wurden die technischen Möglichkeiten zur Umsetzung geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass die reine Umsetzung einer solchen Plattform in Form einer Suchmaschine keinen signifikanten Mehrwert für die Weiterbildungssuchenden in der Region liefert. Zudem ist die ständige Einbindung neuer Programme sowie die Pflege und Aktualisierung des Angebots mit hohem Aufwand verbunden. Zur nachhaltigen Umsetzung muss ein Mehrwert für die Weiterbildungssuchenden geschaffen werden. Dieser könnte beispielsweise darin bestehen, dass die Plattform auf Grundlage der bisherigen Ausbildung und beruflichen Tätigkeiten individuelle Weiterbildungsangebote identifiziert. Ein solches Angebot aufzusetzen, übersteigt jedoch die Netzwerktätigkeiten im Rahmen von QuoRO, weshalb die Entwicklung einer solchen Plattform in einem gesonderten Projekt fokussiert werden soll.

Zur Ermittlung und Analyse des regionalen Weiterbildungsbedarfs wurde im Rahmen der ersten Förderphase im Jahr 2015 eine Befragung oberfränkischer Unternehmen durchgeführt. Basierend darauf hat sich im Laufe des Projekts die Idee entwickelt, diese Befragung gemeinschaftlich im Rahmen der Arbeitsgruppe fortzusetzen und unter dem Titel „Bayerische Weiterbildungstrendstudie“ auf ganz Bayern auszuweiten.

Anhand eines standardisierten Online-Fragebogens sollen bayerische Unternehmen darin ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen im Bereich der Weiterbildung schildern. Auf diese Weise soll – entsprechend den angegebenen Bedürfnissen der befragten Unternehmen – die Abstimmung zwischen dem betrieblichen Bedarf und dem Angebot der Weiterbildungsinstitutionen verbessert werden. Zu den Untersuchungszielen der Befragung zählen insbesondere:

- Erfassung und Analyse des Status quo sowie des zukünftigen Weiterbildungsbedarfs bayerischer Unternehmen
- Stärkere Vernetzung von Unternehmen und Universitäten bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Bereich der Weiterbildung
- Ableitung von Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung und Optimierung von Weiterbildungsangeboten
- Knüpfung und Pflege wichtiger Unternehmenskontakte
- Knüpfung von Kontakten zu potenziellen Teilnehmenden

- Steigerung der allgemeinen Bekanntheit der Campus-Akademie und ihrer Angebote

Mit Hilfe der Befragung soll in einem ersten Schritt ermittelt werden, welchen Stellenwert die Weiterbildung im Unternehmen einnimmt und in welchen Unternehmensbereichen bzw. für welche Zielgruppe konkret ein Bedarf an Weiterbildung besteht. Zudem soll erforscht werden, welche Ziele mit der Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfolgt werden und welche Hemmnisse hierbei existieren. Die Studie befasst sich darüber hinaus mit der Frage, welche Wünsche die befragten Unternehmen an die Konzeption von Weiterbildungsangeboten stellen.

Die Unternehmensbefragung gliedert sich – analog zur Befragung im Jahr 2015 – thematisch in folgende vier Themenblöcke:

- Allgemeine Angaben zur Weiterbildung im Unternehmen
- Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Universitäten bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Bereich der Weiterbildung
- Angebotskonzeption: Optimale Ausgestaltung von Weiterbildungsangeboten
- Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Bei einer Fortsetzung der Studie in den Folgejahren könnten zudem jährlich variierend relevante Sonderthemen und aktuelle Trends eingebracht und abgefragt werden.

Die Gründung der projektbegleitenden Arbeitsgruppe und die dadurch erfolgte Vernetzung bei der Planung und Entwicklung zukünftiger Weiterbildungsangebote führt zu einem Mehrwert in der Region Oberfranken. Die gute Vernetzung der Weiterbildungsanbieter wurde bereits in der ersten Förderphase durch eine gemeinsame Veröffentlichung aufgezeigt. Um die Zusammenarbeit weiter zu verstärken, wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe die Organisation und Durchführung einer gemeinsamen Weiterbildungskonferenz mit dem Titel „1. Konferenz zur Weiterbildung in und für Oberfranken beschlossen.

Die Konferenz fand am 4. April 2019 an der Universität Bayreuth statt und wurde gemeinsam von der Universität Bayreuth, der Campus-Akademie für Weiterbildung, den Industrie- und Handelskammern für Oberfranken Bayreuth und zu Coburg sowie der Handwerkskammer für Oberfranken ausgerichtet.

Nach einer offiziellen Begrüßung der Konferenzteilnehmer/innen durch den Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, und den Projektleiter von QuoRO, Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, wurde von dem Geschäftsführer der Handwerkskammer, Rainer Beck, die historische und zukünftige Entwicklung der Weiterbildung aus Sicht der Handwerkskammer dargestellt. Trotz der Erkenntnis, dass die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Wissens unabdingbar ist, wird bei vielen Unternehmen der Weiterbildungsbedarf nicht systematisch ermittelt. Auch die fehlende Zeit für die Freistellung der Mitarbeiter/innen sowie fehlendes Budget und weit entfernte Schulungsorte sind Hemmnisse für die Teilnahme an einer Weiterbildung. Neben der beruflichen Weiterbildung wurden vom Geschäftsführer der Campus-

Akademie für Weiterbildung, Michael Renz, auch die Perspektiven und Angebote der akademischen Weiterbildung erläutert. Zwar sind Universitäten und Hochschulen derzeit noch Nischenanbieter auf dem Weiterbildungsmarkt, doch existieren einige Themenfelder wie beispielsweise Informatik und Medizin, in denen eine hohes Nachfragepotenzial besteht.

Im Rahmen eines interaktiven Teils wurden in zwei parallelen Workshops folgende Fragen weiter vertieft:

1. Welche Prozesse gehen mit der digitalen Transformation im Berufsleben einher und welche Kompetenzen müssen Arbeitnehmer für den digitalen Wandel mitbringen?
2. Welche Themen sollte berufsbegleitende Weiterbildung behandeln und welche Rahmenbedingungen sind für eine erfolgreiche Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen förderlich?

Zusammengefasst hat die Konferenz gezeigt, dass gruppen- und themenspezifische Weiterbildungsangebote in der Region hohes Potenzial besitzen und eine weitere Sensibilisierung für das Thema „Weiterbildung“ erforderlich ist.

2.1.2. Netzwerk der akademischen Weiterbildungsträger

Ein wesentliches Element der Aktivitäten zur Intensivierung der Kooperationen zwischen den Weiterbildungsträgern in Oberfranken sollte das Netzwerk der akademischen Weiterbildungseinrichtungen in Oberfranken (NaWO) bilden. Das Ziel von NaWO sollte es sein, die Weiterbildungsinstitutionen an den Universitäten in Bayreuth und Bamberg und den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Coburg und Hof stärker miteinander zu vernetzen.

Eine engere Abstimmung zwischen den wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen in Oberfranken schien sinnvoll und geboten, da Universitäten und Fachhochschulen speziellen rechtlichen Rahmenbedingungen im Weiterbildungsbereich unterliegen. Dies ließ einen Erfahrungsaustausch und die Suche nach Kooperationsmöglichkeiten zusätzlich zur allgemeinen, trägerübergreifenden Abstimmung im Rahmen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe aussichtsreich erscheinen, zumal mit der Vernetzung mit verschiedenen nicht akademischen Weiterbildungseinrichtungen z.B. bei den Wirtschaftskammern schon gute Erfahrungen im Rahmen von QuoRO gesammelt werden konnten.

NaWO sollte als eine Plattform für die Koordination und den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Institutionen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung dienen. Ein Ziel war es, deren Angebote zu effektivieren und zu harmonisieren, da man – freilich mit speziellen fachlichen Schwerpunkten gemäß dem Profil der jeweiligen Universität oder Fachhochschule – auf einem begrenzten und umkämpften Weiterbildungsmarkt antritt. Ein weiteres Ziel sollte es außerdem sein, wenn möglich kooperative Partnerschaften zur künftigen Vermarktung von Weiterbildungsprogrammen zu entwickeln. Darüber hinaus sollten gemeinsame Programme konzipiert werden, sofern es die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte und die Organisationsstrukturen zulassen.

In der ersten Förderphase wurde durch die Mitwirkung der TAO in die projektbegleitende Arbeitsgruppe eine Einbindung der benachbarten Hochschulen versucht. Zudem wurden erste Arbeitstreffen abgehalten und so eine Kooperationsbeziehung aufgebaut. Schon damals hatte sich gezeigt, dass sich die Weiterbildungsinstitutionen inhaltlich und organisational deutlich voneinander unterscheiden. Insbesondere wurde deutlich, dass sich die Weiterbildungseinrichtungen in unterschiedlichen Markt- und Entwicklungsphasen befinden. Dies schlägt sich z.B. in einer unterschiedlichen Personalausstattung der Institutionen und damit auch in ganz unterschiedlichen Möglichkeiten des koordinierten Aufbaus von Weiterbildungsprogrammen nieder.

In der zweiten Förderphase sollte an die ersten Arbeitstreffen angeknüpft werden. Jedoch war es bei einigen der Weiterbildungsträger zu personellen Umbrüchen gekommen. So gab es beispielsweise Wechsel bei den Ansprechpersonen. Zeitweise waren die Einrichtungen personell auch gar nicht besetzt. Dies führte in der Konsequenz dazu, dass die geplante Vernetzung auf institutioneller Ebene nicht so intensiv betrieben werden konnte, wie sie ursprünglich geplant war, um einen kontinuierlichen und effektiven Erfahrungsaustausch unter den Weiterbildungsinstitutionen zu ermöglichen. Nachdem also der Netzwerkaufbau nicht wie geplant durchgeführt werden konnte, wurden andere Wege zur Vernetzung beschritten. So ist ein Teil des geplanten Netzwerks NaWO im Rahmen der bayerischen Landesgruppe der DGWF abgebildet, sodass zumindest der angestrebte Erfahrungsaustausch auf dieser Ebene durchgeführt werden konnte (siehe unten).

Ein zweiter Baustein der Bemühungen um eine engere Vernetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung betrifft die themenbezogene Zusammenarbeit bei der Konzeption und Umsetzung von Weiterbildungsprogrammen. Im Rahmen der geplanten Weiterbildungskurse zur regionalen Nachhaltigkeitstransformation wurden Kontakte u.a. zu geeigneten Dozent/inn/en der Hochschule Coburg aufgebaut, die gemeinsam mit Wissenschaftler/inne/n der Universität Bayreuth und verschiedenen Berufspraktiker/inne/n an der Konzeption eines Zertifikatsprogramms zum Thema Flächensparen mitwirkten.

Schließlich wurden die Kontakte zu den Weiterbildungseinrichtungen der oberfränkischen Hochschulen und Universitäten im Rahmen der Evaluation genutzt, um geeignete Expert/inn/en zu finden, die im Rahmen der problemzentrierten Interviews ihre Einschätzungen zu Gelingensbedingungen für Zertifikatskurse teilen. In diesem Rahmen hat sich abermals gezeigt, dass die wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen in Oberfranken sehr unterschiedlich strukturiert sind, u.a. auch im Hinblick darauf, welchen Stellenwert Zertifikatsprogramme im Portfolio der einzelnen Einrichtungen einnehmen. An einer der Hochschulen bestand hier abermals das Problem, dass es erst in jüngster Vergangenheit personelle Wechsel gab, sodass die Personen auf den neu besetzten Stellen leider noch keine erfahrungsbasierten Aussagen zum Thema der Evaluation beisteuern konnten. Jedoch wurde mit den Vertreter/inne/n der benachbarten Hochschulen vereinbart, über die Ergebnisse der Evaluation in den Austausch zu treten und daran anknüpfend die Vernetzungsbemühungen in Zukunft zu intensivieren.

2.2. Überregionale Vernetzung

In der zweiten Förderphase des Projekts soll auch die überregionale Ausrichtung des geschaffenen Weiterbildungsnetzwerks vorangetrieben werden.

In der Arbeitstagung der wissenschaftlichen Begleitung im Jahr 2019 erfolgte eine Vernetzung mit dem Projekt der OTHmind der Technischen Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden. In einem gemeinsam ausgerichteten Workshop zur Rolle der wissenschaftlichen Weiterbildung für die wirksame Transformation von Hochschule und Gesellschaften wurden die beiden Projekte vorgestellt und Anknüpfungspunkte aufgezeigt. Zudem wurden mit den Workshop-Teilnehmer/innen Erfolgsfaktoren für den Transfer von der Wissenschaft in die Gesellschaft in den Themenfeldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit diskutiert.

Darüber hinaus ist die Universität Bayreuth als Mitglied in der Landesgruppe Bayern der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) über die Region hinaus mit nahezu allen bayerischen Universitäten und Hochschulen vernetzt. Die Themenschwerpunkte der DGWF sind in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt:

- Arbeitsgruppe 1: „Die Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Bildungsauftrag und Marktteilnahme“
- Arbeitsgruppe 2: „Sach- und Rechtsfragen“
- Arbeitsgruppe 3: „Organisation und strukturelle Gegebenheiten der akademischen Weiterbildung an bayerischen Hochschulen“

Die Campus-Akademie für Weiterbildung der Universität Bayreuth ist in die Arbeitsgruppen 1 und 3 eingebunden und dadurch auch in regelmäßigem Austausch mit den DGWF-Mitgliedern. Die erfolgreiche Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure zeigt sich im Besonderen auch an gemeinsam verfassten Veröffentlichungen (SCHMIDT et al. 2020). Unter anderem sind auch die Hochschule für angewandte Wissenschaften in Coburg sowie die Universität Bamberg eingebunden, sodass auch ein ständiger Austausch mit den Universitäten und Hochschulen in der Region erfolgt.

Zum Austausch und zur Diskussion der Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden von den Mitgliedern regelmäßig Arbeitsgruppentreffen veranstaltet. Das 11. Arbeitsgruppentreffen im März 2019 fand an der Universität Bayreuth statt. Neben den Berichten aus den einzelnen Arbeitsgruppen wurde auch ein neuer Sprecherrat der DGWF gewählt. Dieser repräsentiert das Netzwerk der DGWF nach außen und treibt intern die inhaltliche Weiterentwicklung voran. Der Geschäftsführer der Campus-Akademie für Weiterbildung der Universität Bayreuth, Dr. Michael Renz, ließ sich zur Wahl aufstellen und wurde in den Sprecherrat gewählt. In seiner neuen Funktion nahm er auch am zweiten Treffen der Landesgruppe im Oktober 2019 an der FAU Erlangen-Nürnberg teil.

Eine weitere Vernetzung über die Region hinaus erfolgte zudem durch die Etablierung einer gesonderten Arbeitsgruppe „Akademische Weiterbildung“ innerhalb des bayerischen Wissenschaftsforums (BayWiss). Als Verbund aller 11 Universitäten und 19 Hochschulen für angewandte Wissenschaften und der Hochschule für Philosophie München dient BayWiss zur

wechselseitigen Abstimmung unter den Hochschulen und als gemeinsames Kommunikationsorgan gegenüber den Ministerien. Der Projektleiter von QuoRO, Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, wurde als Mitglied in die Arbeitsgruppe berufen und stellte in diesem Rahmen bereits Ergebnisse aus dem Projekt vor, die als Best-Practice-Ansätze mit Interesse aufgenommen wurden.

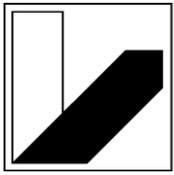
Die bisherigen Netzwerkaktivitäten dienen zur besseren Vernetzung in Deutschland, Bayern und der Region Oberfranken. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts auch internationale Kooperationen initiiert. In Zusammenarbeit mit der Andrassy Universität in Budapest soll ein gemeinsam ausgerichtetes Weiterbildungsprogramm im Bereich „Digital Leadership“ entwickelt werden. Ein Weiterbildungsangebot „International Pharma Economics“ ist gemeinsam mit der Universität in Bern geplant.

3 Zusammenfassung und Ausblick

Die dargestellten Netzwerkaktivitäten zeigen am Beispiel des Forschungsprojekts QuoRO, wie ein regionales und überregionales Weiterbildungsnetzwerk aufgebaut und etabliert werden kann. Eine regionale Vernetzung der Weiterbildungsakteure kann zu einem spürbaren Mehrwert führen und damit die Attraktivität vor allem von ländlichen Regionen wie Oberfranken erhöhen. Im Rahmen der ersten Förderphase wurden bereits ähnlich strukturierte Regionen in Deutschland ermittelt. Besonders für diese können die dargestellten Vernetzungsaktivitäten und Vorgehensweisen als gute Grundlage für den Aufbau eines eigenen regionalen Weiterbildungsnetzwerks dienen.

4 Literaturverzeichnis

SCHMIDT, S.-M., ZEH, S., ANDERS, K., HIRSCHMANN, K. & STIEG, V. (2020): Wissenschaftliche Weiterbildung neu bewertet: Das Spannungsverhältnis von Bildungsauftrag und Nachfrageorientierung als strukturgebendes Element für bayerische Hochschulen. In: DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG UND FERNSTUDIUM E.V. (Hrsg.). Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung, 44–54.



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

